Wenn Ihr Trubel mit die
Augen
habt, geht zu
Max J. Egge
Augen-Spezialist.
Zimmer 42-43
Hedde Gebäude. Grand Island

REARDON & REARDON
CHIROPRACTORS
Bureau-Räumlichkeiten:
Zimmer 4, 5, 6 VanCamp-Gebäude
116½ südl. Wheeler Avenue
Grand Island, Nebr.

DELURY
Praktischer Hutmacher
Weiche und steife Hüte für Herren und Damen werden gereinigt, neu geformt und neu besetzt.
Panama- und Strohhüte gebleicht, neu geformt und neu besetzt.
320 Westlich 3te Str. Grand Island, Nebr.

PNEUMONIA
left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. My doctor could not help me, but I was completely cured by
DR. KING'S
New Discovery
Mrs. J. E. Cox, Joliet, Ill.
50c AND $1.00 AT ALL DRUGGISTS.

A. C. MAYER
Deutscher Advokat
Dolmetscher
Vollmachten, Testamente
Grand Island, Nebraska

GEDDES & CO.
Leichenbestatter,
315-317 West Dritte Straße. Telephone
Tag oder Nacht, Ath 5901
Privat-Ambulanz.
J. A. Livingston, Begr.-Direktor.

Kommt zu uns, wir möchten gern Eure
Wäsche-Arbeit
thun. Wir sind dafür vorbereitet u. garantiren, daß Ihr zufrieden sein werdet. Telephonirt nach unserem Wagen. Telephon No. 9.
GRAND ISLAND STEAM LAUNDRY
P. A. DENNON Prop.
Grand Island, Nebraska

W. H. Thomson
Advokat und Notar
Praktizirt in allen Gerichten
Grundeigenthumsgeschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

Storz Old Saxon Bräu
ALWAYS POPULAR
C. R. Heusinger, Ablieferungsagent.
Tel.: 1665.

Ein Meisterwerk.

Als solches erweist sich die deutsche Kriegsmaschine.

Als die französischen Regimenter durch Gembleux paradierten, ging ein Schauer der Bewunderung durch die fast hysterische belgische Bevölkerung, welche so lange auf die erhoffte Unterstützung Frankreichs gewartet hatte. Mit ihren blau und roten Uniformen, ihrer Fröhlichkeit, ihrem Gesang und ihrem Glanze machten sie ein farbenprächtiges Erscheinen, welches der Idee von der Romantik des Krieges fast völlig entsprach. Aber es war bemerkbar, daß sie nicht in vorzüglicher Ordnung marschierten und die Schläge der Wagen im Traine gingen immer lärmend auf und zu. Als die Deutschen in den Vorstädten von Brüssel erschienen, hätte man sie leicht für eine Wolke niedrigliegenden leichten Nebels halten können, indem ihre graugrünen Uniformen gegen einen neutralen Hintergrund sich nicht abhoben. Ihr Erscheinen war nicht theatralisch, prunkhaft, sondern erweckte den Eindruck des Starken und der Leistungsfähigkeit.

Anstatt des romantischen französischen Kriegsgottes war da eine schweigende, graufarbige, bis zur letzten Kleinigkeit vollständige Maschine. Die Wagenschläge hatten statt Klinken Patentschlösser und Riegel.

Drei Tage lang marschierten die graugrünen Soldaten durch Brüssel, Teil einer Armee von einer und einer halben Million Mann, die durch Belgien vordrang. In Vollständigkeit und Ausrüstung glichen die Truppen einer wandernden Stadt. Die Armee hatte ihren Postdienst, ihre Telegraphenkorps, ihre meilenlangen Provisionszüge, welche die Soldaten mit einem Essen versorgten, wie man es in einem erstklassigen Restaurant erhält.

Jedem Feldgeschütze folgten sechs Munitionswagen und da gab es zwei Meilen lange Züge von Artillerie. Ferner gab es da viele Last-Automobile und Lokomobile zum Transport der schweren Belagerungsgeschütze. In diesen endlosen Kolonnen war nicht ein quitschendes Rad, ereignete sich nicht ein Unfall, der Aufenthalt verursacht hätte.

Die Leistungsfähigkeit der Rothe Kreuz-Abteilung ist wohl am besten daraus ersichtlich, daß die kleine Truppe der Korrespondenten, welche der deutschen Armee hunderte von Meilen über die Schlachtfelder folgten, zeitweise nur ein paar Stunden hinter den Kampflinien, nie einen unversorgten deutschen Verwundeten oder einen liegen gelassenen Toten fanden.

Das rapide Vordringen der Armeen beweist die Tatsache, daß Korrespondenten zu Wagen oder mit dem Zweirad dem Marsche der Deutschen nur mit Schwierigkeit folgen konnten. Tagesmärsche von 50 Kilometern waren die regelmäßigen Leistungen, und manchmal wurden sie bedeutend übertroffen.

Nach einem dieser erschöpfenden Märsche habe ich den Abend in einem Lagerraume bei den deutschen Soldaten verbracht. Drei Stunden sangen und tanzten, sie ohne Spuren von Ermüdung zu zeigen. Ein Offizier, der drei Tage und Nächte marschiert war, schien frisch und begierig, weiter zu marschieren. Der physische Zustand der Soldaten ist etwas Außerordentliches.

In Beaumont wurde 12 Stunden nach dem Einzuge in die Stadt ein Gas-Beleuchtungs-System eingerichtet, welches so gut wie eine Elektrischlicht-Anlage war. Bald darauf fuhren auch schon ihre eigenen Züge bis Charleroi.

Geringere Beweise von der deutschen Gründlichkeit bot die Ausrüstung des einzelnen Soldaten, welcher nicht nur alle Kriegsbedürfnisse bei sich führt, sondern auch Proviant für mehrere Tage, falls seine Abteilung vom Proviantzuge getrennt werden solle. Selbst seine Hosenträger sind für alle Eventualitäten geschützt und seine Hosen tragen eine doppelte Garnitur von Knöpfen, damit, wenn einer ausreißt gleich Ersatz dafür da ist. Keine noch so geringe Einzelheit scheint der deutschen Umsicht entgangen zu sein.

In Lone-Etat auf dem Wege von Charleroi nach Achen zog ein der Länge nach im Hofe der Bahnstation liegender Soldat ein Telephoninstrument aus einem Blumenbeete und begann ein Gespräch mit dem Hauptquartier.

Da ist keine Spur der Erfüllung der Prophezeiung französischer Autoren, welche behaupteten, die deutschen Soldaten seien die Opfer eines unbeugsamen Systems von Regeln, welche im Notfalle nicht anwendbar wären, indem ihr Erfolg auf bestimmte, vorausgesetzte Bedingungen angewiesen sei. „Diese Regeln," sagte ein deutscher Offizier, „prägen sich dem Gehirn ein, und der Soldat ist nicht ein bloßer Reflex." „Der deutsche Soldat kann nicht zurückgehen oder umkehren", sagte ein Feldwebel; „wenn er vorgeht und fällt, sind andere da, die seinen Platz ausfüllen, aber im Wörterbuche des deutschen Soldaten gibt es das Wort „zurück" nicht."

Vernichtendes Urteil.

Wie richtig Heinrich Heine die Engländer abschätzte.

In dieser ganzen Zeit, da sich alles was Deutsch fühlt enger aneinander schließt, da alles was Deutsch war sich wieder seines Stammes und seines Vaterlands erinnert, in dieser Zeit stehen auch die Toten aus ihren Gräbern auf und reden zu den Lebenden. Worte, die in den Jahrzehnten vergessen worden, gewinnen neue Kraft; Werte, die außer Kurs waren, erscheinen neugemünzt im Umlauf. So kommt auch Heine, der zu Unrecht verlästerte, mit seinem Urteil über die Engländer zu Ehren, ein Urteil, das er im Jahre 1843 gefällt hat und das nun in seiner vernichtenden Härte bis auf den letzten Buchstaben bestätigt wurde.

In seinen „Lutetia-Briefen" (1840 bis '43 schrieb Heine:

„Die Masse, die Stock-Engländer— Gott verzeih mir die Sünde — sind mir in tiefster Seele zuwider, und manchmal betrachte ich sie gar nicht als meine Mitmenschen, sondern ich halte sie für leidige Automaten, Maschinen, deren inwendige Triebfeder der Egoismus. Es will mir dann bedünken, als hörte ich das schnurrende Räderwerk, womit sie denken, fühlen, sehnen, verdauen und beten . . .

„Ich gestehe es, ich bin nicht ganz unparteiisch, wenn ich von Engländern rede, und meine Abneigung wurzelt vielleicht in den Besorgnissen ob der glücklichen Friedensruhe des deutschen Vaterlandes. Seitdem ich nämlich tief begriffen habe, welcher schnöde Egoismus auch in ihrer Politik waltet, erfüllen mich diese Engländer mit einer grenzenlosen, grauenhaften Furcht.

„Ich hege den besten Respekt vor ihrer materiellen Obmacht; sie haben sehr viel von jener brutalen Energie, womit die Römer die Welt unterdrückt, aber sie vereinigen mit der römischen Wolfsgier auch die Schlangenlist Karthagos. Gegen erstere haben wir gute und sogar erprobte Waffen, aber gegen die meuchlerischen Ränke jener Punier der Nordsee sind wir wehrlos. Und jetzt ist England gefährlicher als je, jetzt, wo seine merkantilen Interessen unterliegen: es gibt in der ganzen Schöpfung kein so hartherziges Geschöpf als einen Krämer, dessen Handel ins Stocken geraten, dem seine Kunden abtrünnig werden, und dessen Warenlager keinen Absatz mehr findet.

„Wie wird sich England aus solcher Geschäftskrisis retten? . . . Ein europäischer Krieg wird dieser Selbstsucht vielleicht zuletzt als das geeignetste Mittel erscheinen, um dem inneren Gebreste einige Ableitung nach außen zu bereiten.

„Je größer der heimische Defizit, desto reichlicher wird im Ausland das englische Geld ausgestreut werden: England ist ein Kaufmann, der sich im bankerotten Zustande befindet und aus Verzweiflung ein Verschwender wird. Und man kann mit Geld schon etwas ausrichten auf dieser Erde . . . Man hat keinen Begriff davon, wie England jährlich die ungeheuersten Summen ausgibt, blos zur Besoldung seiner ausländischen Agenten, deren Instruktionen alle für den Fall eines europäischen Krieges berechnet sind, und wie wieder diese englischen Agenten die heterogensten Talente, Tugenden und Laster im Ausland für ihre Zwecke zu gewinnen wissen. (Die „Alliirte Presse", lieber Leser!)

„Wenn wir dergleichen bedenken, wenn wir zur Einsicht gelangen, daß nicht an der Seine die Ruhe Europas am furchtbarsten gestört werden dürfte, sondern an der Themse, in den verschwiegenen Gemächern der Foreign Office, so müssen wir dorthin unser Auge richten.

„Ich bediente mich des Ausdruckes „die Politik des Landes", diese ist bei Engländern nichts anderes als eine Masse von Ansichten über die materiellen Interessen Englands. Es ist merkwürdig, wie sie alle, vom Premierminister bis zum geringsten Flickschneider, hierüber die genauesten Notizen im Kopf tragen und bei jedem Tagesereignisse gleich herausfinden, was England dabei zu gewinnen oder zu verlieren hat. Hier ist der Instinkt ihres Egoismus wahrhaft bewunderungswürdig!"

Elberfelder im Krieg.

Wie das städtische Amtsblatt von Elberfeld mitteilt, sind am Feldzug einschließlich der vielen eingestellten Freiwilligen — aber ohne den Landsturm — etwa 20,000 Elberfelder beteiligt. Sehr interessant ist auch die Gegenüberstellung der Zahlen aus den drei letzten Kriegen Deutschlands. Im Jahre 1864 war es etwa 200 Elberfeldern beschieden, den Krieg in Schleswig und Jütland mitzumachen. 1866 dienten aus Elberfeld 534 bei der Linie, eingezogen wurden noch 1477 Reserve- und Landwehrmänner, so daß zusammen 2011 Elberfelder im Feld standen. 1870—71 standen bei der Linie einschließlich der Freiwilligen 1098 Elberfelder. Einberufen wurden noch 1019 Reservisten, 1255 Landwehrmänner und 243 Ersatzreservisten 1. Klasse, zusammen machten also 3615 hiesige Bürger den Feldzug mit.

Neue Chalmers Preise
"Light Six" Touristen-Car
(Modell 26-B)
$1650
(Vollständig ausgerüstet)
Seht Euch diese Cars in unseren Verkaufs-Räumen an
Stitt Motor Car Co.
HASTINGS :: :: NEBRASKA

Hummer à la Newburg.

Die Hummern werden gekocht, hall erkaltet aus den Schalen gelöst, Schwanz und Scheeren werden in dicke Würfel geschnitten, in einer Kasserolle mit etwas feingehackten Schalotten bestreut, mit Pfeffer und Cayenne gewürzt und mit einem halben Glas Cognac übergossen, dann auf Feuer gestellt und angezündet. Sobald der Cognac abgebrannt ist, gießt man guten Rahm darüber, den man über die Hälfte einkochen läßt. Dazu gibt man dann genügend Sauce Bechamel, richtet das Ragout in kleinen silbernen Kasserölchen an, träufelt etwas Hummerbutter und ganz wenig geriebenen Käse darüber und granitiert es nur einige Minuten im Ofen oder mit dem Salamander.

Farbflecken aus Wäsche.

Man lege die bunten Stellen in eine Schüssel und gieße kochendes Wasser darüber und lasse sie eine Zeit lang so liegen. Sind sie dann noch nicht verschwunden, schütte man Eau de Javelle darauf und nochmals kochendes Wasser darüber, dann regulär ausgewaschen wie richtige Wäsche. Wenn sie dann nicht verschwunden sind, hilft eben nichts mehr. Hauptsache ist, daß man das kochende Wasser in Anwendung bringt, so lange das fleckige Zeug noch trocken ist, also ehe man es für die Wäsche einweicht. Dieses Verfahren eignet sich auch gut für Unterwäsche die unter den Armen durch farbige Kleider fleckig wurde.

Of All Human Blessings
Personal Liberty Is Prized the Highest

EVERY AMERICAN would sacrifice his fortune and his life to perpetuate the freedom guaranteed by the Constitution of the United States. Americans holding such ideals have built the name and established the fame of BUDWEISER. For 57 years its quality, purity, mildness and exclusive Saazer Hop flavor have stood above all other bottled beers as the Statue of Liberty towers above the sky line of New York harbor. Its sales exceed any other beer by millions of bottles.

BOTTLED ONLY AT THE HOME PLANT
ANHEUSER-BUSCH
ST. LOUIS

Anheuser-Busch Co. of Nebraska
Distributors
Grand Island, Neb.

Budweiser
means Moderation